Gegründet 1877 | Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 ₰, Reklame 18 ₰. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 371.

Nummer 72 | Altensteig, Dienstag, den 27. März 1934 | 57. Jahrgang

Minister Seldte über Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Berlin, 26. März. Der „Völkische Beobachter" vom Dienstag bringt einen Artikel Seldtes über die Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, in dem es u. a. heißt:

Die Erfolge der begonnenen Arbeitsschlacht beginnen sich auf immer weitere Gebiete zu übertragen. Ueber zwei Millionen Arbeitslose sind seit Beginn der Regierung Hitler bereits in Arbeit gebracht worden. **Ihre Wiedereingliederung in den Kreis der schaffenden Menschen kommt nicht nur ihnen selbst, sie kommt ganz allgemein der Wirtschaft zugute, deren Leistungsfähigkeit sie erhöhen. Von der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft hängt bekanntlich die des Staates ab, und so ist es ebenso natürlich wie erfreulich, daß die vermehrten Erträge der Wirtschaft in Gestalt höherer Steuereinnahmen und die Verminderung der Arbeitslosigkeit sich durch einen fühlbaren Rückgang der Unterstützungsausgaben auswirken.** Eine der drückendsten Belastungen war bisher die sog. Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, die 1932 eingeführt worden war. Sie traf grundsätzlich alle Lohn- und Gehaltsbezieher und ließ bisher nur die allerniedrigsten Löhne frei, die praktisch kaum vorkamen, **belastete dagegen die ganz überwiegende Mehrzahl der Arbeitnehmer mit Lohnabzügen, die zwischen 1,5 und 6,5 Prozent schwankten.** Diese Belastung kam zu den übrigen Lasten des Arbeitnehmers: Lohnsteuer, Krankenkasse, Arbeitslosenversicherung, Invaliden- oder Angestelltenversicherung hinzu und hat wesentlich dazu beigetragen, das schmale Einkommen des deutschen arbeitenden Volksgenossen zu verknappen. Die Regierung begrüßt es daher, daß es ihr möglich gewesen ist, in dem Gesetz zur Erhaltung und Hebung der Kaufkraft die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe bereits jetzt wesentlich zu senken. Besondere Erleichterungen genießen Abgabepflichtige, die für Kinder zu sorgen haben.

Nach der Neuregelung der Vorschriften wird die deutsche Arbeitnehmerschaft im Jahre 1934 schätzungsweise 295 Millionen Mark weniger zu zahlen haben als im Vorjahr.

Rede des Stellvertreters des Führers

Hamburg, 24. März. Bei dem großen Aufmarsch der politischen Leiter des Gaues Hamburg der NSDAP. hielt der Stellvertreter des Führers am Samstagabend vom Balkon des Rathauses eine Ansprache, in der er einleitend darauf hinwies, daß in Hamburg, der Stadt des kommunistischen Häuptlings Thälmann, in deren Nachbarschaft noch im Juni 1932 eine Bluttat sondergleichen das Leben von 18 deutschen Volksgenossen gefordert habe, heute — noch nicht 1½ Jahre nach der Machtergreifung durch Adolf Hitler — Nationalsozialisten im Braunhemd durch die roteste Stadtviertel gehen könnten, und zwar ohne Waffen und ohne Schutz. **Sie können hindurchgehen, so erklärte Rudolf Heß, ohne auf Schritt und Tritt haßvollen, erbitterten Blicken zu begegnen.** Denn die Menschen, erklärte Reichsminister Heß, haben wieder eine Hoffnung, sie haben wieder einen Glauben. Ein Drittel von denen, die einst ohne Arbeit waren, sind heute in Arbeit. **Ein Jahr nach der Verkündung des Vierjahresprogramms des Führers ist bereits ein Drittel davon erfüllt. Gewiß, sie arbeiten um kargen Lohn, aber während sie in früheren Jahren bei all den Rückschlägen keine Hoffnung haben konnten, so sehen sie doch heute alle: es geht voran, langsam, aber sicher.**

Der Stellvertreter des Führers fuhr fort: „Sie sind Kämpfer in einer Stadt, die das größte Ausfalltor Deutschlands ist. Hier laufen die Schiffe ein und aus, hinaus in die Welt, und mit den Schiffen und ihren Mannschaften werden die Ideen des Führers hinausgetragen in die Meere zu anderen Völkern. **Hier in Hamburg aber auch kommen die fremden Gäste nach Deutschland hinein und hier bekommen sie den ersten Eindruck vom jungen und neuen nationalsozialistischen Deutschland.** Das gibt Ihnen, meine Mitkämpfer, besondere Verpflichtung auf. Seien Sie sich dessen immer bewußt, daß der erste Eindruck für die Fremden entscheidend ist. Seien Sie sich auf Schritt und Tritt bewußt, daß Sie die Repräsentanten des Nationalsozialismus sind. **Denken Sie**, so schloß der Stellvertreter des Führers, **wo Sie auch stehen, an den Führer, an Ihr Volk und an Ihr Deutschland.** Denken Sie daran, daß spätere Generationen auf Sie schauen werden und ihr Urteil fällen werden. Seien Sie würdig Ihres großen Führers. Seien Sie würdig Deutschlands. Stimmen Sie mit mir ein: Unser Deutschland, unser Führer: Siegheil!"

Fortgesetzt

werden Neubestellungen unserer „Schwarzwälder Tageszeitung" entgegengenommen.

Öffentliche Finanzen und Wirtschaft

Rede des Reichsfinanzministers Graf Schwerin von Krosigk

Münster i. W., 26. März. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hielt auf Einladung der wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft im Auditorium Maximum der Universität Münster einen groß angelegten Vortrag über „Öffentliche Finanzen und Wirtschaft". In einem Rückblick auf die hinter uns liegende Zeit erklärte der Minister zunächst, daß er sich den Zeiten des Jahres 1914 nicht nur innerlich, sondern auch zeitlich viel näher fühle als der Irrsinnszeit vor zehn Jahren, die unser friedliches, sparsames und ehrliches Volk an die Grenze des Chaos und des Verbrechens geführt habe. Wenn es gelungen sei, des Wirrwarrs Herr zu werden, durch das, was man das Wunder der Rentenmark nenne, so wolle er offen lassen, wem das Verdienst für die Schaffung der Rentenmark zukomme, ob dem Manne, dessen früher Tod einer der schwersten Verluste in der Nachkriegszeit gewesen sei, Helfferich, ob dem damaligen Reichsfinanzminister Dr. Luther oder dem damaligen Reichswährungskommissar Dr. Schacht. Nur eines wolle er betonen, es habe sich hier zum erstenmal gezeigt, welch unendliche Bedeutung gerade auch auf dem Gebiete der Währung das psychologische Moment habe. Wenn die Rentenmark Erfolg gehabt habe, so sei das nicht so sehr der Grundlage ihrer Sicherheiten zu verdanken, sondern vielmehr der Tatsache, daß das deutsche Volk an diese Rentenmark geglaubt habe. Dasselbe zeigte sich später im Jahre 1926, als Poincare den französischen Franc stabilisierte. Die Folge des Wunders der Rentenmark sei dann die Entwicklung einer sogenannten Hochkonjunktur gewesen, bei der es sich aber nur um eine Scheinkonjunktur gehandelt habe, weil die Grundlage nicht gesund gewesen sei; denn diese Grundlage habe aus geborgten Auslandsgeldern kurzfristiger Art bestanden.

Der Minister fuhr dann fort: Es klingt wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht, daß es damals Zeiten gegeben hat, wo man nicht wußte, was man mit den dauernd in den Kassen befindlichen flüssigen Ueberschüssen anfangen sollte. Hier setzte der erste große Fehler ein. Es wäre damals notwendig gewesen, eine wirkliche Haushaltskonjunkturpolitik zu treiben, in den **Zeiten der Fülle für die Zeiten der Not zusammeln.** Nur ein einziger meiner Vorgänger, Reichsfinanzminister Schlieben, hat den Versuch gemacht, eine derartige Politik durchzuführen. Wenn man überlegt, daß von dem Höchststand der Einnahmen von 1929 bis 1932 die gesamten Steuern in Deutschland um 3,5 Milliarden RM. herabgesunken sind, obwohl man Steuererhöhungen in der Zwischenzeit in Höhe von 3 Milliarden RM. hat eintreten lassen, so daß man in Wirklichkeit **einen Steuerrückgang von 6,5 Milliarden RM. gehabt hat**, dann können daraus zwei Folgerungen gezogen werden, nämlich wie ungeheuer schicksalsverbunden Wirtschaft und öffentliche Finanzen sind und wie entsetzlich sich dieses Loch nun auf der Ausgabenseite der öffentlichen Finanzen auswirken mußte. Es blieb damals nichts anderes übrig, als auf der Ausgabenseite zu drosseln. Durch jede Schrumpfung aber wird eine Krisis nur verschärft. Immer neue Sparmaßnahmen wurden getroffen, und so begann der Wettlauf hinter dem Fehlbetrag her.

Graf Schwerin von Krosigk gab dann einen Ueberblick über die Finanzpolitik, die unmittelbar nach der Lausanner Konferenz, durch deren Ergebnis die Reparationen praktisch beseitigt wurden, einsetzte. Der Erfolg des damaligen Arbeitsbeschaffungsprogramms ist sehr umstritten. Der entscheidende Punkt aber ist der, daß damals eine wirkliche Wendung nach oben nicht eintreten konnte, weil das Vertrauen in die politische Stabilität der Regierung fehlte. **Eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse konnte entscheidend erst eintreten, nachdem Hitler die Regierung übernommen und damit das Vertrauen in die politische Stabilität die Grundlage gebildet hat für eine wirtschaftliche Entwicklung nach oben.**

Als wir bei Beginn des vorigen Jahres den Haushalt für 1933 und gleichzeitig den Haushalt für die Arbeitslosenfürsorge aufstellten, da mußte ich dem Reichskanzler sagen, daß im Haushalt der Arbeitslosenfürsorge, rein ziffernmäßig gesehen, ein Fehlbetrag von 750 Millionen RM. war. Ich schlug aber trotzdem vor, nichts zu tun, weil ich der Ueberzeugung war, daß aus der Maßnahme der Arbeitsbeschaffung eine solche Senkung der Arbeitslosenzahl kommen würde, daß dieser Fehlbetrag von 750 Millionen RM. nicht annähernd in dieser Höhe praktisch werden würde. Diese Hoffnung hat nicht getrogen. **Der damals angenommene Fehlbetrag ist heruntergegangen auf 250 Millionen RM.**

Daß eine Besserung eingetreten ist, dafür will ich nur eine Ziffer aus meinem Gebiet nennen, die von bedeutendem Interesse ist. Die **Umsatzsteuer** ist konjunkturempfindlich. Wir haben bei Verabschiedung des Haushalts 1933 angenommen, daß die Umsatzsteuer nicht 1350 Millionen RM., sondern 1500 Millionen RM. erbringen würde. Die tatsächlichen Ergebnisse haben diese Annahme gerechtfertigt. Das ist wohl der schlagendste Beweis für die Besserung, die eingetreten ist. Das, was 1933 geschaffen worden ist, waren nicht zusammenhanglose plötzliche Einzeleinfälle, sondern alles waren Glieder eines einheitlichen Planes.

Die Belebung der Wirtschaft kann nur dadurch erfolgen, daß Lasten, die wir als überholt erkannt haben, gesenkt werden. Das ist im Laufe des Jahres geschehen, aber nicht in der Form, daß wir eine einheitliche große Senkung gemacht hätten; denn dazu waren wir zunächst nicht imstande. Sondern dadurch, daß wir eine Senkung hatten eintreten lassen, die alsbald ein wirtschaftliches Ergebnis brachte. Der Minister erwähnte in diesem Zusammenhang den Fortfall der Kraftfahrzeugsteuer und die Gewährung von Darlehen zur Förderung der Eheschließungen. Nicht unmittelbar wirksam sind die Maßnahmen, die für die Landwirtschaft auf dem Gebiete der Umsatzsteuer ergriffen wurden. Wenn man jetzt auf landwirtschaftlicher Seite zugibt, daß es langsam besser wird, dann ist das nicht nur eine Folge der Maßnahmen auf dem Gebiete der Preisgestaltung, sondern auch eine Folge der Maßnahmen, die zur Entlastung ergriffen wurden.

Die **Sanierung der Gemeinden**, die Gemeindeumschuldung und die Uebernahme der Krisenfürsorge von den Gemeinden auf das Reich, die Begrenzung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden, sie sind nicht geschaffen worden im Interesse der Gemeinden, sondern das ist mit ein Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Es ist damit natürlich nicht gelungen, die Gemeinden zu sanieren; aber das Gros der Gemeinden kann zum erstenmal für 1934 wieder einen ausgeglichenen und gesunden Haushalt aufstellen. So lange aus einer erstarrten Wirtschaft die Initiative nicht volle Ergebnisse bringt, so lange die normale Auftragserteilung nicht wieder das übliche Maß erreicht, so lange muß eine zusätzliche Arbeitsbeschaffung vom Reich eingreifen.

Diese öffentliche Arbeitsbeschaffung war absolut notwendig, muß aber auch in ihrer Begrenzung verstanden werden, weil sie nur eine Uebergangszeit überbrücken soll. Es ist falsch, von einer künstlichen Arbeitsbeschaffung zu sprechen, denn sie ist nicht künstlich, sondern sie ist in diesem Augenblick und in dieser Lage notwendig und gerechtfertigt.

Nun endlich die oft an mich gestellte Gewissensfrage: **Wer bezahlt denn nun eigentlich alles?** Ich drücke mich gar nicht vor dieser Frage, sondern will sie absolut klar beantworten und mit Ihnen besprechen, ob man das nach den Grundsätzen, die ich vorhin nannte, rechtfertigen kann oder nicht: das Geld zur Bezahlung aller Arbeitsbeschaffungsprogramme wird gepumpt. Ich kann es aus dem laufenden Haushalt nicht geben. Wenn ich es aus den Steuern zahlen könnte, dann brauchten wir ein zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm nicht. Diesen Pump nehme ich durchaus nicht leicht, sondern erkenne durchaus an, welch schwere Vorbelastung für künftige Jahre darin liegt. Es ist eben so geregelt, daß ebenso wie die Steuergutscheine auch die kurzfristigen Kredite zur Unterstützung des Arbeitsbeschaffungsprogramms im Laufe von fünf Jahren abzudecken sind, uns da wir schon im Arbeitsbeschaffungsprogramm an Steuergutscheinen eine Vorbelastung von rund 4 Milliarden haben, so ist das eine nicht unerhebliche Vorbelastung kommender Jahre, zumal wenn man bedenkt, daß wir aus vergangenen Zeiten auch noch einen Haushaltsfehlbetrag im Reich in Höhe von 2 Milliarden mitschleppen. Kann man nun mit einer solchen Vorbelastung in Höhe von 6 Milliarden ruhig schlafen? Wenn man nichts getan hätte und keine Vorbelastung künftiger Jahre übernommen hätten, dann hätten wir genau wie in den vergangenen Jahren einen Riesenfehlbetrag gehabt, den wir im Haushalt durch kurzfristige Kredite hätten vorübergehend abdecken können, was aber ebenfalls eine Vorbelastung für die Zukunft gewesen wäre, nur mit dem einen Erfolg, daß nicht die Quellen erschlossen worden wären, aus denen diese Vorbelastung wieder abgezahlt werden kann. Da liegt der Unterschied. Es handelt sich hier um die einzig mögliche Politik, diese Vorbelastung zu übernehmen. Weil wir keine Reserven aus guten Zeiten haben, müssen wir die Reserven aus der Zukunft vorübergehend nehmen. Auf nichts anderes kommt es an, wenn man die Zahlen vergleicht. Eine Vorbelastung von jährlich einer Milliarde und ein Steuerausfall von 6 Milliarden: ist es vielleicht eine allzu optimistische Hoffnung, daß wir ein Sechstel wenigstens wieder aufholen? Und holen wir es wieder auf, dann ist damit die Finanzierung dieser Vorbelastung durchaus möglich und gesichert. Wenn also jemand hier meckert und glaubt, daß in dieser Vorbelastung der Zukunft eine Gefahr für die Währung liegt, dann versteht er entweder nichts von der Sache oder will nichts davon verstehen.

Wie sieht nun der Plan für 1934 aus? Aus den Arbeitsbeschaffungsprogrammen des vorigen Jahres haben wir noch einen nicht unerheblichen Rest für 1934. Für dieses Jahr tritt gleichzeitig zum erstenmal die Durchführung des Autobahnenprogramms mit den ersten Summen in Erscheinung. Infolgedessen haben wir allein aus diesen Mitteln dasselbe Volumen wie im Jahre 1933. Die mittelbare Wirkung der Arbeitsbeschaffungsprogramme von 1933 fängt erst im Jahre 1934 an sich voll auszuwirken. Aber eines war tatsächlich stark zurückgeblieben: die Arbeitsprogramme hatten sich nur auf einen Teil der Industrie ausgewirkt. Hier muß nachgeholt werden. In diesem Zusammenhang wies der Reichsfinanzminister auf das vom Kabinett verabschiedete Gesetz zur Verstärkung der Kaufkraft

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dia. Es ist unmöglich für den Finanzminister, Steuerpolitik zu treiben, wenn gleichzeitig die zahlreichen neuen Gesellschaften des öffentlichen Rechts ohne Rücksicht auf den Finanzminister Beiträge usw. erheben können.

In diesem Jahre steht die Steuerreform auf dem Programm der Regierung. Ich bin der Ueberzeugung, daß wir mit der wichtigsten Steuer, der Einkommensteuer, wesentlich herabgehen können. Es ist eine alte Erfahrung, daß zu hohe Einkommensteuersätze sich stumpflaufen. Ich glaube deshalb, daß wir eine Reform eintreten lassen können, weil ich auf einen Mehrertrag der Einkommensteuer infolge steigender Steuerehrlichkeit rechne.

Der Minister streifte dann die Frage unserer Beziehungen zum Ausland und den Rückgang unserer Industrieausfuhr, sowie die Frage der Rohstoffbeschaffung. Amerika wird einsehen müssen, daß es auf die Dauer einen Kuchen nicht doppelt essen kann, und zwar nicht gleichzeitig als Gläubiger und als Exporteur. Auf eines muß man verzichten.

Der starke Staat, den wir jetzt haben, so schloß der Reichsfinanzminister, ist berufen zu einer aktiven Wirtschaftspolitik, aber die Initiative und Verantwortlichkeit des einzelnen Wirtschaftlers und Arbeiters muß unangetastet bleiben.

Der deutsch-finnische Handelsvertrag

Berlin, 26. März. Der am Samstag abgeschlossene deutsch-finnische Handelsvertrag hat dem mit Ablauf des Vertrages von 1926 seit Ende 1933 bestehenden vertragslosen und handelskriegähnlichen Zustand ein Ende gemacht. Der neue Vertrag lehnt sich an den von 1926 an und beruht auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung. Bereits kurz vor Ablauf des alten Vertrages setzten neue Verhandlungen ein, die aber zu keinem Ergebnis führten. Finnland hatte eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die sich zum Teil noch im Rahmen der Meistbegünstigung hielten; dann aber erfolgten Einfuhrverbote für eine Reihe deutscher Waren. Ende Januar 1934 wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, die seit dieser Zeit ununterbrochen geführt wurden. Einer Einigung standen zunächst auch die finnischen Industrialisierungsbestrebungen entgegen, die mit Nachdruck betrieben wurden. Trotz aller dieser Hemmnisse gelang es aber, für Deutschland die Meistbegünstigung zu erreichen, ferner besondere Vertragssätze für Erzeugnisse unserer eigenen Ausfuhrindustrie zugestanden zu erhalten. Der Vertrag erfüllt zwar nicht alle Erwartungen, die man deutscherseits gestellt hatte; immerhin hat der seit Ende 1933 bestehende vertragslose Zustand nun einer Vereinbarung Platz gemacht, die beiden Seiten gewisse Vorteile einräumt. Der Vertrag wird am 1. April in Kraft treten. Mit der Ratifizierung durch Finnland ist im letzten Monatsdrittel des April zu rechnen.

Unterzeichnung eines deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens

Berlin, 26. März. Amtlich wird mitgeteilt: Die zwischen der Reichsregierung und der Regierung der sozialistischen Sowjetrepubliken in den letzten Wochen geführten Wirtschaftsverhandlungen haben zu einem Schlußprotokoll geführt, das im Auswärtigen Amt von den Vertretern der Reichsregierung und der Botschaft der Sowjetunion und der Handelsvertretung unterzeichnet worden ist. Das Schlußprotokoll enthält die Regelung für 1934. Insbesondere sind Vereinbarungen über den Verkehr mit der Reichsbank und über die devisenrechtlichen Fragen getroffen worden.

Vereinheitlichung der österreichischen Wehrformationen

Wien, 26. März. Die seit längerer Zeit geführten vertraulichen Besprechungen über die Vereinheitlichung der österreichischen Wehrformationen sind jetzt so weit gediehen, daß mit der Bekanntgabe der endgültigen Regelung bereits in den nächsten Tagen gerechnet werden kann. Die zwischen dem Bundeskanzler Dollfuß, dem Bundesführer der Heimwehren, Starhemberg, und dem Generalsekretär der Vaterländischen Front, Stephan, ohne Teilnahme des Vizekanzlers Fey getroffene grundsätzliche Vereinbarung sieht, wie mitgeteilt wird, folgende Regelung vor:

Sämtliche Wehrverbände — die Heimwehren, die ostmärkischen Sturmscharen, der Freiheitsbund und die Christlich-deutsche Turnerschaft, jedoch ohne die Bauernwehren des Landbundes — werden zu einer Wehrfront zusammengefaßt und in die Vaterländische Front eingegliedert. Führer der Wehrfront wird der Bundesführer Starhemberg. Die gesamte Vaterländische Front, die in Zukunft aus der „Zivilen Front" der verschiedenen Organisationen und der Wehrfront bestehen wird, untersteht dem Bundeskanzler Dollfuß. Der Vizekanzler Fey und der bisherige Führer der ostmärkischen Sturmscharen Dr. Schuschnigg, scheiden aus der Leitung der Wehrformationen aus. Die einzelnen Wehrverbände bleiben als Unterverbände weiter im Rahmen der Wehrfront bestehen, werden jedoch umorganisiert. Die Wehrfront wird weiter als eine freiwillige Organisation aufrecht erhalten und in die Verfassung nicht eingebaut, jedoch durch die direkte Unterstellung unter die Führung des Bundeskanzlers unmittelbar der Regierung zur Verfügung gestellt. Die gesamte Vaterländische Front wird als eine österreichische Staatsbewegung erklärt. Die in der Wehrfront zusammengeschlossenen Wehrverbände sollen zum Teil durch Eingliederung der Angehörigen in die Privatwirtschaft zahlenmäßig herabgesetzt werden, so daß man annimmt, daß in Zukunft die Wehrfront etwa 30 000 bis 40 000 Mann umfassen wird.

Die neue österreichische Verfassung

Gliederung nach berufsständischen Gesichtspunkten

Wien, 26. März. Die „Amtliche Wiener Zeitung" bestätigte in einem Artikel von besonderer Seite die Grundzüge der österreichischen Verfassung und ergänzt sie durch eine Reihe bemerkenswerter Einzelheiten. Es gibt nach den Ausführungen in dem amtlichen Organ die bereits bekannten vier beratenden Körperschaften:

den Staatsrat, der 40 bis 50 Mitglieder zählen wird, welche vom Bundespräsidenten auf die Dauer von zehn Jahren ernannt werden;

den Kulturrat mit 30 bis 40 Mitgliedern;

den Wirtschaftsrat mit 70 bis 80 Mitgliedern;

den Länderrat mit je 2 Mitgliedern aus jedem Bundesland und aus der bundesunmittelbaren Stadt Wien.

Aus diesen beratenden Körperschaften wird die beschließende Körperschaft gebildet, die Bundestag heißt. In diesen Bundestag wählen der Staatsrat 20 Mitglieder, der Kulturrat 10 Mitglieder, der Wirtschaftsrat 20 Mitglieder und der Länderrat 9 Mitglieder.

Die Gesetzesinitiative liegt bei der Regierung. Wenn die Regierung ein Gesetz braucht, so soll ihr Entwurf den vier beratenden Körperschaften zur Begutachtung übergeben werden. Diese begutachtende Tätigkeit soll in nichtöffentlichen Sitzungen erfolgen. Auf Grund der Gutachten arbeitet dann die Regierung ihre endgültige Regierungsvorlage aus. Diese wird im Bundestag eingebracht, wo die Vorlage nicht abgeändert werden kann. Der Bundestag kann die Vorlage nur annehmen oder verwerfen.

Die neue amerikanische Sozialpolitik

Washington, 26. März. Die Beilegung des Streits zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Autoindustrie, der größten Industrie der Vereinigten Staaten, ist nicht nur als ein großer persönlicher Dienst Roosevelts, sondern als ein Wendepunkt in der Entwicklung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit in den Vereinigten Staaten zu werten. Zwischen dem Festhalten der Arbeitgeber an der Alleinherrschaft innerhalb der Betriebe und dem Drängen der Gewerkschaften nach der Beherrschung aller Arbeiterfragen ist es Roosevelt gelungen, eine Mittel-Linie zu finden, die gerecht erscheint und die abzulehnen sich die Gewerkschaften mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung nicht leisten konnten.

Im Zuge der von ihm eingeleiteten neuen Sozialpolitik hat Roosevelt durchgesetzt, daß sich die Arbeiter ihre Vertretungen selbst auswählen dürfen, ohne daß die Arbeitgeber einerseits und die Gewerkschaften andererseits sich das Recht zu Vorschriften anmaßen können. Schließlich verlangt Roosevelt jetzt von den Arbeitgebern, daß sie bei der Einstellung bzw. Entlassung von Arbeitnehmern in erster Linie den Kinderreichtum berücksichtigen, sodann das Dienstalter, das Geschick und die Arbeitsleistung. Erst nach Berücksichtigung dieser Punkte greift die Bestimmung Platz, daß nicht mehr Mitglieder der Gewerkschaften eingestellt oder abgebaut werden dürfen, als Vertreter anderer Arbeitergruppen.

Für Rückgabe der deutschen Kolonien

London, 26. März. „Daily Mail" zufolge erklärte am Sonntag Pastor Dr. Arthur Taylor in einer Predigt in der St. Davids-Kirche in Glasgow, der Aufsatz, den Lord Rothermere neulich in der „Daily Mail" veröffentlicht habe und in dem er für Rückgabe einiger ehemaliger deutscher Kolonien eingetreten war, sei kühn, furchtlos und klug gewesen. Lord Rothermere habe bei seiner genauen Kenntnis der europäischen Angelegenheiten Anspruch darauf, als Autorität zu gelten. Es sei ermutigend, daß in diesen schwierigen Zeiten eine so hervorragende Persönlichkeit dafür eintrete, daß Deutschland einiges von dem Gebiet, das ihm genommen wurde, zurückerhalte. Die rechte Art, Deutschland dabei zu helfen, auf dem Wege des Friedens zu bleiben, sei, der Anregung Lord Rothermeres zu folgen und Deutschland einen Weg für seinen Kraftüberschuß zu geben.

Auch Hausgehilfinnen bedingen Kürzung der Arbeitslosenhilfe

Bei der Ermäßigung der Arbeitslosenhilfe wird ebenso wie bei der Einkommensteuer die Hausgehilfin wie ein Kind behandelt. In den Fällen, in denen nach dem neuen Gesetz eine Ermäßigung der Arbeitslosenhilfe entsprechend der Kinderzahl eintritt, werden die Hausgehilfinnen mitgerechnet. Zwei Kinder und eine Hausgehilfin haben also Befreiung von der Arbeitslosenhilfe zur Folge. Ebenso besteht schon Abgabefreiheit, wenn nur eine Hausgehilfin vorhanden ist, sofern das Einkommen 500 RM. im Monat nicht übersteigt.

Großfeuer in einer Textilfabrik in Lodz

Lodz, 26. März. In einer hiesigen Textilfabrik brach am Montag während der Arbeitszeit Feuer aus, das sich überaus schnell über das ganze Gebäude ausdehnte. Der Belegschaft bemächtigte sich eine Panik. Die Arbeiter mußten durch Feuerwehrleute aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden. 13 Transportarbeiter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Zwei Arbeiter verloren den Verstand; sie haben aller Wahrscheinlichkeit nach in den Flammen den Tod gefunden. Der Besitzer der Fabrik namens Laibowicz stürzte sich vor Verzweiflung in die Flammen und kam ums Leben. Die Wehren konnten nur die angrenzenden Gebäude retten.

Wirbelsturm über New Orleans

New Orleans, 26. März. New Orleans wurde am Montag von einem Wirbelsturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete und auch Menschenopfer gefordert hat. Sieben Häuserblocks wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Verwirrung wurde dadurch vergrößert, daß die Drahtverbindungen und Lichtleitungen zerstört wurden, sodaß sich die Alarmierung von Rettungsmannschaften verzögerte. Zahlreiche Verletzte sind bereits aus den Trümmern der Häuser geborgen worden. Wie groß die Gewalt des Sturmes war, geht daraus hervor, daß ein Wohnhaus vom Unterbau losgerissen wurde. Die Trümmer stürzten auf einen Lastwagen.

Kriegerische Vorbereitungen der Kleinen Entente?

Budapest, 26. März. Wie der nationalen Tageszeitung „Magyarsag" aus Bukarest mitgeteilt wird, sind dort der tschechische General Krejzi und der Chef des südslawischen Generalstabs, General Milowanowitsch, eingetroffen, um mit dem Chef der rumänischen Armee unter Hinzuziehung zahlreicher rumänischer Generale militärische Beratungen zu pflegen. Das Blatt bringt diese Besprechungen mit Kriegsvorbereitungen der Kleinen Entente in Zusammenhang.

1556 Todesopfer der Katastrophe von Hakodate

Tokio, 26. März. Die Liste der Toten bei dem schweren Brandunglück in Hakodate beläuft sich jetzt auf 1556 Personen. Nach dem Polizeibericht sind 87 Angehörige fremder Staaten, die in Hakodate wohnen, durch ein neues Feuer heimatlos geworden, und zwar 5 Bürger der Sowjetunion, 9 Weißrussen, 2 Deutsche, 1 Engländer und 70 Chinesen. Keinem von ihnen ist jedoch ein leiblicher Schaden zugefügt worden. 90 Gefangene wurden aus dem Kerker herausgelassen, weil dieser vom Feuer ergriffen war und schließlich auch zerstört wurde. 63 haben sich bis zum 25. März den Behörden wieder gestellt.

Neues vom Tage

Mauereinsturz im alten Warschauer Hauptbahnhof

Warschau, 26. März. Bei den Abbrucharbeiten des alten Warschauer Hauptbahnhofes ereignete sich am Montag ein schwerer Unglücksfall. Eine Mauer stürzte ein und begrub 6 Eisenbahnarbeiter unter sich. Einer der Arbeiter war sofort tot, während zwei weitere mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Botschafter Dodd bei Roosevelt — Luther bei Hull

Washington, 26. März. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dodd, war am Montag mittag bei Roosevelt im Weißen Hause zu Gast. Er berichtete dem Präsidenten, der Dienstag einen 10tägigen Osterurlaub antritt, über die Ansichten der Reichsregierung zu den schwebenden finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Fragen. Gleichzeitig hatte Botschafter Luther wiederum eine längere Besprechung mit Staatssekretär Hull.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. März 1934.

Amtliches. Versetzt wurde Zollinspektor Denzel, Vorsteher des Zollamts Horb, zu dem Bezirkszollkommissar (St) in Horb.

Staatsprüfung im Bauingenieurfach 1933/34. Bei der im Dez. 1933 bis Febr. 1934 abgehaltenen Staatsprüfung im Bauingenieurfach ist für befähigt erklärt worden: Fritz Köbele von Altensteig. Er hat die Bezeichnung „Regierungsbaumeister" erhalten.

Zehn Lichtbildreihen. Die Reichspropagandastelle Württemberg-Hohenzollern besitzt zehn Lichtbildreihen und zwar: „Adolf Hitler unser Führer" 60 Bilder, „Der Weg des Hakenkreuzes in der Welt" 50 Bilder, „Das deutsche Volk will den Frieden" 40 Bilder, „Das deutsche Reichsheer" 50 Bilder, „Die Stellung der Frau im nat. Staat" 50 Bilder, „Blut und Boden" 45 Bilder, „Das deutsche Handwerk" 50 Bilder, „Der Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit" 40 Bilder, „Bleibt Deutschland ein 60 Millionen-Volk" 50 Bilder. Die Lichtbildreihen werden zu einem Preis von 3 Mark pro Reihe samt Vortrag ausgeliehen. Etwaige Anforderungen sind zu richten an: Lichtbildwart F. von Spaun, Stuttgart, Urbanstraße 49 Hhs.

— **Evang. Kirchenopfer am Karfreitag.** Ein Erlaß des Ev. Oberkirchenrats weist darauf hin, daß das Kirchenopfer am Karfreitag, aus dem evangelische Kirchengemeinden des Landes bei Kirchbauten unterstützt werden, in diesem Jahr einigen Gemeinden zugute kommen soll, bei denen dringende Bauaufgaben zu erfüllen sind. Zugleich soll hierdurch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung gefördert werden. Vor allem handelt es sich um die Instandsetzung der Kirche in Hohenstaufen. Diese Kirche — nicht das vom Albverein wieder hergestellte Barbarossa-Kirchlein — wurde vor dem Jahre 1840 unter fortwährender Einschränkung des Bauplans errichtet. Die 1500 Seelen zählende, zumeist aus Arbeitern und kleinen Landwirten bestehende Gemeinde ist völlig außerstande, den Umbau aus eigenen Mitteln zu leisten. Daneben ist die Kirche in Weilheim, Dek. Balingen, gründlich zu erneuern und zu erweitern. Die Gemeinde ist für die Vollendung des Werks auf die tatkräftige Unterstützung der Landeskirche angewiesen.

Ettmannsweiler, 27. März. (Brand einer Möbelfabrik.) Heute morgen gegen 6 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. In der Möbelfabrik Georg Mast war auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer ausgebrochen, dem die ganze Inneneinrichtung des Maschinensaals und verschiedene neue, zum Abliefern bereitgestellte Schlafzimmer zum Opfer fielen. Auch die anderen Räumlichkeiten haben durch das Wasser schwer gelitten. Die Rauchentwicklung war so stark, daß die im oberen Stockwerk wohnenden Schreinergehilfen zum Teil am Blitzableiter ins Freie gelangen mußten. Die Nagolder Weckerlinie, die ebenfalls alarmiert wurde, brauchte nicht mehr in Tätigkeit treten. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Dornstetten, 26. März. (Vom Rathaus.) Aus der Bewerberliste für die Försterstelle werden die Förster Finkbeiner-Ellbach und Steinhülber-Kälberbronn der Forstdirektion zur Bestellung vorgeschlagen. — In der Gemeinde sind noch arbeitslos drei Männer und zwei Frauen; sie müssen in den nächsten Tagen untergebracht werden. — Hauptlehrer Rud. Bohnet, der Nachfolger von Hauptlehrer Epple, hat von Eybberg OA. Maulbronn kommend, bereits vergangene Woche hier Einzug gehalten und wird mit Beginn des neuen Schuljahres seinen Dienst antreten. Er ist ein gebürtiger Besenfelder, wo sein von Frutenhof stammender Vater ebenfalls als Lehrer tätig war.

Freudenstadt, 26. März. Der Viehzuchtverein Freudenstadt hielt am Samstagnachmittag im Saale des Gasthofes zum „Dreikönig" seine jährliche Hauptversammlung ab, die der Vorstand Vet.-Rat Dr. Honcker, mit der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder eröffnete, wobei er vor allem den Redner des Tages, Landesökonomierat Dr. Dobler, den Kreisbauernführer Bürgermeister Braun-Schapfloch und den Kreisfachberater H. Haas bewillkommte. Im Anschluß erstattete er den Geschäftsbericht, wobei er ausführte, daß in unserem Bezirk wie im ganzen Land die Zahl der Milchkühe gestiegen sei, was wohl zu begrüßen wäre, wenn diese Zunahme nicht die Rentabilität der Milchproduktion ungünstig beeinflussen würde. Er berichtete hierauf über den Stand der Farrenhaltung im Bezirk, der in 52 Farrenhaltungen 126 Zuchtfarren zähle, und über die Tätigkeit des Vereins durch die vorgenommenen Ankörungen und die in manchen Orten eingeführten Milchleistungsprüfungen. Seine Ausführungen gipfelten in dem Grund-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

satz, daß unserer Viehzucht bloß durch Hebung der Qualität der Tiere, nicht durch Vermehrung der Anzahl derselben, aufgeholfen werden könne. Im Anschluß hieran berichtete Landesökonomierat Dr. Dobler über seine Eindrücke bei den im letzten Jahr vorgenommenen Ankörungen, wobei im östlichen Teil des Bezirks unverkennbar ein Fortschritt zu beobachten gewesen sei, wenn auch der Zustand der Ställe vielfach noch manches zu wünschen übrig lasse. Im westlichen Teil des Bezirks dagegen, der unter ungünstigeren Verhältnissen stehe, sei eine wesentliche Verbesserung der Zucht nicht zu verzeichnen und sollte vor allem von der Aufzucht von Farren ganz abgesehen und dieselbe auf weibliche Tiere beschränkt werden. Gutsverwalter Höhn erstattete hierauf in Kürze den Kassenbericht für das Rechnungsjahr 1932, gegen den keine Einwendung erhoben wurde. Die Zahl der Mitglieder betrug nach demselben 133 mit 149 ins Herdbuch eingetragenen Kühen. Auf Anfrage von Kreisfachberater Haas, ob der Verein in den Reichsnährstand eingegliedert oder demselben angegliedert sei, führte Dr. Dobler aus, daß bis jetzt eine Entscheidung noch nicht vorliege, daß aber die Eingliederung in Hauptabteilung II des Reichsnährstandes wahrscheinlich erfolgen werde. Da die übrigen Viehzuchtvereine sämtlich ihre Beiträge für 1933 bezahlt haben, sollte sofort der Einzug auch in unserem Bezirk erfolgen, was zum Beschluß erhoben wurde. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein anschaulicher Vortrag von Landesökonomierat Dr. Dobler über die Milchleistungsprüfungen, worin er ausführte, daß die Hebung unserer Viehzucht nicht durch Höchstleistungen einzelner hochgezüchteter Milchkühe, sondern nur durch die Züchtung von bodenständigen futterdankbaren Rindern erreicht werden könne. Bloß auf Grund von regelmäßig vorgenommenen Milchleistungskontrollen lasse sich feststellen, welche Kühe den Anforderungen unserer heutigen Viehzucht genügen und künftig zur Zucht verwendet werden sollen, während die übrigen mit zu geringer Milchergiebigkeit bezw. Fettgehalt ausgeschieden werden müssen. Die Einführung der Milchleistungsprüfung liege sowohl im Interesse jedes Viehbesitzers, besonders auch der Kleinbauern wie des Zuchtverbandes und unserer gesamten Landesviehzucht. Eine rege Aussprache reihte sich an den Vortrag an, die von Vet.-Rat Dr. Honeker eröffnet wurde durch einen Bericht über den Eiweißgehalt der in der Viehhaltung verwendeten Rauh- und Kraftfuttermittel. Dr. Dobler berichtete dann noch eingehend über die Art der Durchführung der Milchleistungsprüfungen und ermahnte die Mitglieder, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Auf Anfrage von Kreisfachberater Haas berichtete er auch über die Bedeutung der Silofütterung und führte aus, daß bei der großen Abhängigkeit des Landwirts vom Wetter die Anlage von Silos angezeigt erscheine. Die Silowirtschaft erfordere aber eine äußerst peinliche Sorgfalt des Leiters derselben und dürfe auch das Silofutter nicht in zu großen Mengen verfüttert werden, um die Tiere vor Krankheiten zu bewahren. Wenn dagegen zum Futterdörren die Heinzen allgemein Verwendung fänden, wodurch ein gesundes, nahrhaftes Futter gewonnen werde, dann könnte auch beim ungünstigsten Wetter auf das Silo verzichtet werden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Worten des Dankes gegen Landesökonomierat Dr. Dobler und die Diskussionsredner und gab der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß es nun mit unserer Landwirtschaft wieder aufwärts gehe.

Calw, 26. März. (Umbau der Stuttgarter Straße.) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird der Umbau der Stuttgarter Straße — es handelt sich bekanntlich um eine wesentliche Verbreiterung des Straßenkörpers — noch in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden. Das Technische Landesamt hat die Durchführung des Umbaues vom Eisenbahndurchlaß beim Hotel „Adler" an bis zur Abzweigung der Stammheimer Straße im Hau genehmigt. Die umfangreichen Bauarbeiten werden zahlreichen Arbeitskräften auf längere Zeit hinaus Lohn und Brot geben und das ihre zur Ueberwindung der Arbeitsnot in unserem Bezirk beitragen.

Calmbach, 26. März. Letzte Woche fand die erste, allerdings nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderates unter Vorsitz unseres neuen Bürgermeisters Günter statt. Nach Erledigung einiger Fürsorgefälle und eines Gesuches um Erstellung einer Wasserleitung wurde die Sitzung geschlossen. — Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit führten zu vollem Erfolg. Während im Januar noch 130 Volksgenossen, 90 männliche und 40 weibliche, den Weg zur Stempelstelle gehen mußten, sind es heute nur noch 20 (4 männliche und 16 weibliche).

Horb, 26. März. (Um das Arbeitsdienstlager.) Der Gemeinderat befaßte sich mit der Unterbringung des Arbeitsdienstlagers. Es wurde beschlossen, die Uhrenfabrik zu kaufen, falls sich der Eigentümer bereit erklärt, das Gebäude für 47 000 Mark abzutreten. Andernfalls wird der Arbeitsdienstgau ersucht werden, ein Barackenlager in Horb zu erbauen, das von der Gemeinde mietweise übernommen wird.

Sulz a. N., 26. März. (Vom Zug überfahren.) Am Samstag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall mit Todesfolge. Ein 4 Jahre altes Mädchen von Bettenhausen, das sich mit einer Tante auf Bahnsteig 2 befand, riß sich beim Herannahen des Personenzuges von der Tante los und kam unter die Räder des einfahrenden Zuges. Der Tod trat bei dem Kinde sofort ein.

Schwenningen, 26. März. (Notstandsgemeinde.) Das Württ. Innenministerium hat die Stadtgemeinde Schwenningen bis auf weiteres als Notstandsgemeinde erklärt. Nach der genannten Bestimmung kann die Fürsorge für Personen, die nach Schwenningen zuziehen, beschränkt werden.

Neckarweihingen, OA. Ludwigsburg, 26. März. (Ertrunken.) Am Samstag ist der 3½ Jahre alte Sohn Gerhard des Zimmermeisters Friedrich Aberle beim Spielen unterhalb der Neckarbrücke in den Neckar gefallen. Trotz sofortiger Nachsuche war von dem Kinde nichts mehr zu sehen; vermutlich war es sofort abgetrieben worden. Seine Leiche konnte auch noch nicht gefunden werden.

Wattenweiler, OA. Backnang, 26. März. (Verbrannt.) Am Sonntag hatte die 24jährige Lydia Ackermann in dem an das Wohnhaus angebauten Waschraum Feuer angemacht. Dabei scheint bei dem Sturm ein Windstoß die Flammen aus dem Feuertürchen getrieben und die Kleider des Mädchens in Brand gesetzt zu haben. Indessen saß der Vater mit einem Nachbar in der Wohnstube. Letzterer bemerkte den Rauch, worauf der Vater sofort nachsah und die Tochter ganz in Flammen gehüllt vorfand. Die Löschversuche waren zwar von Erfolg; dabei erlitt der Vater auch an den Händen Brandwunden. Das ins Krankenhaus Backnang verbrachte Mädchen ist den schweren Brandwunden erlegen.

Aus Baden

Pforzheim, 26. März. (Mit dem Kraftwagen verunglückt.) In der Nacht auf Sonntag, kurz nach 1 Uhr, stieß in Niefern ein mit sechs Personen besetzter Personenkraftwagen gegen einen Lichtmast. Der Anprall war derart stark, daß der Kraftwagen nahezu zertrümmert wurde. Vier männliche Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert; sie trugen nur unbedeutende Schürfungen davon. Die beiden übrigen wurden schwerer verletzt. Der 18 Jahre alte ledige Mechaniker August Steudle aus Oeschelbronn trug eine schwere Kopfverletzung davon; bei ihm besteht Lebensgefahr. Der 52 Jahre alte verh. Steinhauer Christian Braun aus Mühlacker erlitt Hautaufschürfungen und Prellungen am Körper. Die beiden Schwerverletzten wurden nach Pforzheim ins Krankenhaus gebracht.

Vom Feldberg, 26. März. Auch in diesem Jahr wird zum Geburtstag des großen deutschen Kanzlers Bismarck auf dem Feldberg eine besondere Gedenkfeier stattfinden. Da in diesem Jahre aber auf den 1. April das Osterfest fällt und außerdem noch Skiwettläufe auf dem Feldberg ausgetragen werden, so ist die Feier ausnahmsweise auf den 31. März angesetzt worden. Die Festrede hält in diesem Jahre Rechtsanwalt und Kreisvorsitzender Hermann Harrer von Lörrach.

Besuche im Ministerium des Innern

Stuttgart, 26. März. Der preußische Minister des Innern hatte in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß der frühere Brauch wonach Oberbürgermeister (Bürgermeister) oder andere leitende Beamte der Gemeinden und Gemeindeverbände unter Umgehung der Kommunalaufsichtsbehörden in seinem Ministerium unmittelbar persönlich vorstellig wurden, wieder aufzuleben scheine. Entscheidungen könnten bei solchen Besuchen meist schon aus dem Grunde nicht getroffen werden, weil die hier zu treffenden Entschließungen ohne Stellungnahme der örtlichen Kommunalaufsichtsbehörden nicht gefaßt werden könnten. Durch derartige Besuche werde daher die ohnehin aufs äußerste angespannte Arbeit des Beamten des Ministeriums meist nur vermehrt, ohne daß irgend ein sachlicher Nutzen daraus entspringe. Es wurde deshalb angeordnet, daß solche persönliche Vorstellungen in der Regel zu unterbleiben haben; eine Ausnahme soll nur gelten, wenn sich die Aufsichtsbehörde zuvor mit dem unmittelbaren Vortrag der Sache ausdrücklich einverstanden erklärt hat. Da in Württemberg ähnliche Erfahrungen zu machen sind, hat der württ. Innenminister Dr. Schmid die preußische Anordnung auf die württembergischen Gemeinden und Gemeindeverbände übernommen und ihre strenge Einhaltung allen Beteiligten zur Pflicht gemacht.

Der Murrhardter Mörder festgenommen

Murrhardt, 26. März. Der Mörder der 30jährigen Landwirtstochter Hedwig Kegel von Hasenhof, Gemeinde Murrhardt, der diese mit einem Halstuch erdrosselt hat, konnte in der Person des **Dienstknechts Schuhkraft aus Willsbach festgestellt werden.** Der Täter wurde in einem Schuppen entdeckt und festgenommen. Bei dem Verhör hat er die **Tat eingestanden.**

Wie weiterhin bekannt wird, ist der etwa 40 Jahre alte Täter, der Knecht Wilhelm Schuhkraft, von einer SA.-Streife unter Führung eines Truppführers aus Willsbach in einem Weinberghäuschen aufgegriffen worden. Es handelt sich um den früheren Liebhaber der Ermordeten, der als Grund zu der Tat verschmähte Liebe angab. Der Mörder wurde in der Nacht zum Montag in das Amtsgerichtsgefängnis Heilbronn eingeliefert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Familiendrama. In Mohfelden (Saargebiet) erschoß in einem Anfall von Geistesgestörtheit der 52 Jahre alte Kaufmann Karl Dingfelden seine um einige Jahre jüngere Frau und verübte dann Selbstmord.

Transportwagen mit Deicharbeitern verunglückt. Auf der Straße zwischen Tönning und Garding bei Husum verunglückte am Montag ein mit Deicharbeitern besetzter Lastkraftwagen. Der Wagen raste in voller Fahrt gegen einen Telegraphenmast, riß diesen um und fuhr sodann gegen einen Baum, der ebenfalls umgestürzt wurde. Der Lastkraftwagen ging fast völlig in Trümmer. Von den Insassen wurde ein junger Arbeiter auf der Stelle getötet, ein zweiter Arbeiter liegt im Sterben. Die übrigen Insassen haben zum Teil schwere Verletzungen erlitten, hauptsächlich Knochenbrüche.

Handel und Verkehr

Getreide

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 10—12, Haber 8.80—11, Gerste 9—12, Erbsen 13, Ackerbohnen 11 RM. — Giengen a. Br.: Weizen 9.75, Gerste 8.30—8.40, Haber 8 RM. — Nagold: Dinkel 7.60, Weizen 9.60—9.80, Gerste 9.30—9.50, Haber 8.50 bis 9 RM. — Ravensburg: Weizen 19.50—20, Vesen 13.65 bis 13.90, Roggen 16.50—17.50, Gerste 17.50, Saargerste 18 bis 18.80, Saatroggen 20, Saathaber 16—16.47, Haber 14.95—15.38, Kleesamen 195—200, Esper 45, Erbsen 24, Graslamen 150 bis 190 RM. je Doppelzentner.

Märkte

Viehpreise. Mössingen: Ochsen und Stiere 650 RM. pro Paar, Kühe 245—370, Kalbinnen 250—400, Rinder 131—210, Kälber 73—108 RM. — Oebringen: Kühe 280—350, Kalbeln 240—350, Jungrinder 80—140 RM.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 14—20 RM. — Besigheim: Milchschweine 10—18 RM. — Bopfingen: Milchschweine 14.50—20, Läufer 37.50 RM. — Giengen a. Br.: Sauschweine 14.50—21, Läufer 26—31 RM. — Göppingen: Milchschweine 15—18, Läufer 27—38 RM.

Holzerlöse

Dornstetten, 26. März. (Holzerlös.) Das Langholz im hinteren Hörschweilerweg, Mönchsbrunnen, Zehntewiese und Hagenrain, zusammen zirka 300 Festmeter, wurde den eingekommenen höchsten Geboten zu 73, 74, 67 u. 70 Prozent zugeschlagen.

Zwangsversteigerungen

Birkenfeld, 26. März. (Zwangsversteigerung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Birkenfeld belegene, auf den Namen des Daniel Bachofer, Kunststeinfabrikanten, und seiner Ehefrau Friederike, geb. Kinker hier eingetragene Grundstück: Wohnhaus, Hofraum und Gemüsegarten am Montag, den 9. April 1934, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Birkenfeld versteigert werden. Es findet nur ein Termin statt.

Konkurse

Nach Ablehnung eines Vergleichsverfahrens Fa. Bico Automobil-Akt.-Ges. in Bad Cannstatt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS.-Volkswohlfahrt

Wie im letzten Jahr sollen auch in diesem Jahr wieder arme und erholungsbedürftige Kinder aus Grenz- und Notgebieten, vor allem aus der bayerischen Ostmark, aus Oberschlesien, Niederschlesien und Danzig in Pflegstellen untergebracht werden.

Die Dauer des Aufenthalts erstreckt sich auf vier oder sechs Wochen. Der Einfachheit des Antransportes wegen wird jeder Kreis geschlossen und gleichzeitig belegt. Der Aufenthalt der Kinder für den **Kreis Nagold** erstreckt sich auf die Zeit **vom 1. September bis 31. Oktober.**

Es handelt sich bei den Kindern nur um Erholungsbedürftige, deren Eltern meist arbeitslos sind, eine große Familie, oder ein schlechtes Einkommen haben.

Entscheidend ist, daß sich das Kind erholen kann. Das Kind kann beschäftigt werden, soll aber nicht als Arbeitskraft angesehen werden.

Um einen Ueberblick zu gewinnen, sind die Anmeldungen schon jetzt abzugeben. Wer es ermöglichen kann ein Kind aufzunehmen, wird gebeten, sich auf dem Bürgermeisteramt bis spätestens 8. April anzumelden.

Im Auftrag der NS.-Volkswohlfahrt:
der stellv. Ortsgruppenleiter.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisbauernschaft Freudenstadt

Am 14. April 1934 findet der Wettkampftag für den gesamten Reichsnährstand im Rahmen der Reichsberufswettkämpfe statt. Sämtliche Jungbauern und Jungarbeiter der Land- und Forstwirtschaft werden aufgefordert, daran teilzunehmen, und zwar: männliche Jugendliche im Alter von 14—18 Jahren und weibliche Jugendliche im Alter von 14—21 Jahren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Ortsbauernführer und Jungbauernführer sind verpflichtet, für die Teilnahme zu werben unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 23. März 1934. Anmeldungen sind von den Ortsbauernführern bei der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft einzureichen; Anmeldeflugblätter gehen den Ortsbauernschaften in den nächsten Tagen zu. **Haas.**

NS.-Hago-Neuaufnahmen, Kreis Freudenstadt

Die Aufnahmesperre in die Deutsche Arbeitsfront über die NS.-Hago ist wieder auf kurze Zeit aufgehoben. Es ist nun den restlichen 15 Prozent, die das letztemal ihre Aufnahme versäumt haben, nochmals Gelegenheit gegeben, das Versäumte nachzuholen, und es wird gut sein, wenn die Betreffenden nicht mehr all zu lange warten, denn nach Mitteilungen dürfte die Oeffnung der Aufnahmesperre nicht besonders lange dauern. Neuaufnahmen können bei allen Ortsgruppen- und Stützpunktamtsleitern der NS.-Hago getätigt werden. In Freudenstadt selbst können die Aufnahmeformulare auf der Kreisamtsleitung, Marktstr. 37, abgeholt werden, woselbst auch die Aufnahmeerklärungen eingereicht werden. Jeder Aufnahmeerklärung muß die Aufnahmegebühr beigeschlossen sein, dieselbe beträgt für selbständige Gewerbetreibende 2 Mark, für Angestellte, Gesellen und Lehrlinge 50 Pfennig. Parteigenossen zahlen keine Aufnahmegebühr. Allen diejenigen, die es noch angeht, ist in ihrem eigensten Interesse zu raten, mit ihrer Aufnahmeerklärung nicht mehr länger zu warten. **Die Kreisamtsleitung der NS.-Hago.**

Kreisfilmstelle Freudenstadt

Der Film „Rebell" läuft am Dienstag in Dornstetten und am Mittwoch in Pfalzgrafenweiler, je nachmittags und abends.

NS.-Lehrerbund Kreis Calw

Der Beitrag für das 2. Vierteljahr 1934 beträgt 5.90 RM. Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen:

Beitrag zum NSLB.	4.50 RM.
Versicherung („Wirtschaft und Recht")	0.90 RM.
Kreisumlage	0.50 RM.

Stellenlose und Praktikanten sind von der Versicherung und von der Kreisumlage befreit.

Die Beiträge sind bis 10. April an die Zellenobleute abzuführen und von diesen bis 15. April auf Konto S. 92 bei der Württbg. Beamtenbank zu überweisen.

Kreiskassier: Bizer.

Letzte Nachrichten

Der Bruder des früheren Gauleiters Frauenfeld in Wöllersdorf an Ruhr erkrankt

Wien, 27. März. Der Bruder des früheren Wiener Gauleiters der NSDAP., Richard Frauenfeld, mußte aus dem Konzentrationslager Wöllersdorf nach Wien ins Krankenhaus gebracht werden, da er an Ruhr erkrankt ist. Es bestätigen sich damit die Gerüchte, daß in Wöllersdorf infolge der ungünstigen Lagerverhältnisse Ruhrerkrankungen ausgebrochen sind.

Zwei Deutsche im Kraftwagen bei Bordeaux tödlich verunglückt

Paris, 26. März. Am Montagabend fuhr in der Nähe von Bordeaux ein Kraftwagen, in dem sich die deutschen Staatsangehörigen Olaf Gutschmidt und Hildegard Alexandra von Kluck befanden, in schärfster Fahrt gegen einen Chausseebaum. Der Benzinbehälter ging bei dem Anprall in Stücke und der Wagen stand sofort in hellen Flammen. Die beiden Insassen kamen ums Leben. Wie wir erfahren, handelt es sich bei der bei dem Kraftwagenunglück bei Bordeaux ums Leben gekommenen Deutschen um die Filmschauspielerin Hildegard Alexandra Molino von Kluck. Sie war mit einer Filmgesellschaft in den Pyrenäen gewesen und befand sich auf der Rückreise nach Deutschland. Die Tote ist das einzige Enkelkind des Generaloberst a. D. v. Kluck.

Englische Fühlungnahme mit Deutschland und Italien in der Abrüstungsfrage

London, 27. März. Wie verlautet, wird sich die britische Regierung auf Grund der gestrigen Beratungen des Abrüstungsausschusses des Kabinetts mit Deutschland und Italien in Verbindung setzen.

Ausländische Sprachen in der Sowjetunion

Reval, 27. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung angeordnet, daß die Studenten der Technischen Hochschulen eine fremde Sprache erlernen müssen, und zwar deutsch, englisch oder französisch.

Gestorben

Baiersbronn-Berg: Agathe Braun geb. Frey, 54 Jahre alt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die neuen **Mäntel** und **Kleider** für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen, und finden Sie bei mir hierzu große Auswahl und billigste Preise

Christian Schwarz
Nagold, Bahnhofstraße

Bekanntmachung.

Betr. Tuberkulosetilgungsverfahren.

Bis 1. 4. 1934 müssen sich sämtliche Milcherzeuger, welche Frischmilch in Verkehr bringen, dem Tuberkulosetilgungsverfahren anschließen bezw. beim zuständigen Amtstierarzt ihre Bestände gemeldet haben. Wer seinen Milchviehbestand bis dahin nicht angemeldet hat, darf keine Milch mehr in Verkehr bringen. Dies gilt ganz besonders für die Schwarzwaldluftkurorte. Die Anmeldung wird praktisch wohl am besten so durchgeführt, daß die Milch- oder Molkereigenossenschaften, Viehzuchtvereine, Viehversicherungsvereine ihre Mitglieder geschlossen dem Amtstierarzt melden.

Heil Hitler!

Milchversorgungsverband Enz—Nagold.
Der Geschäftsführer: Steinbauer,

Am Donnerstag
Sprechstunde
von 12—1 Uhr nur für dringende Fälle
Dr. Vogel.

Berneck.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Albert

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 20 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:
Chr. Gutekunst, Schreinermeister und Frau
die Geschwister **Johanna, Erwin u. Maria.**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Am 26. März 1934 wurde nach kurzer und schwerer Krankheit

SA-Mann
Albert Gutekunst

in die Ewigkeit abberufen.

Der Sturm steht erschüttert an der Bahre dieses pflichtgetreuen und lieben Kameraden.

Wir werden ihn niemals vergessen.

Sturm 23/180.

Die Stürme 23 und 24 treten in Altensteig am Mittwoch nachmittag um ½1 Uhr an.

Ostergeschenke
die überall willkommen sind und Freude machen, sind gehaltvolle
schöne Bücher
wie man sie in großer Auswahl findet in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.

Passende Ostergeschenke
von Glas-, Porzellan-, Korbwaren und Haushaltartikel
besonders
Gummi-Bälle und **Frühjahrs-Spielwaren**
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
C. W. Lutz Nachf.
Fritz Rühlerstr.

Altensteig

Zur Saat empfehle:
Ia. Sechsämter Fichtelgebirgsaathafer p. Ztr. Mk. 10.50 Saatkartoffeln, Düngemittel u. Torfmull
M. Schnierle.

Lehrverträge
empfiehlt
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.

Wir helfen beim Groß-Reinmachen!

Schwan-Seifenpulver
zum Schaumen u. Putzen
Paket 24 Pfennig
Doppelpaket nur 44 Pfennig

Gefest-Bohnerwachs
zum Bohnern u. Polieren
ca ½ lb-Dose RM-.40 ca 1 lb-Dose RM.-.75 ca 2 lb-Dose RM.1.40

Habe ca. 30 Zentner gut eingebrachtes
Heu
zu verkaufen
Roller z. Linde
Wort.

Ein 7 Monate altes

Rind
verkauft
Gottlieb Volle, Grömbach

Eine
kaufmänn. Lehrstelle
ist evt. sofort zu besetzen. In Betracht kommt ein wohlerzogener Junge mit guten Schulkenntnissen.
Selbstgeschriebene Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Achten Sie genau auf die anerkannt gute Marke

Jeder Tag
vermehrt das Geld,
dem, der es zusammenhält
auf einem Sparkonto der
Sparkasse Altensteig
Zweigniederl. der Kreisspark. Nagold.

Die Anschaffung eines
Volksempfängers
ist für die Stromabnehmer des Gem.-Verb.-Elektr.-Werk Teinach jetzt ganz besonders günstig:
Anzahlung RM. 7.25
und 18 Monatsraten zu RM. 4.20
Aufstellung noch heute durch
Radio-Manz Telef. 202

Für die Karwoche empfehle:
Pflaumen, Bosnier 1 Pfd. 35, 40, 50, 60 ₰
Misch-Obst 5 Sorten 1 Pfd. 50—60 ₰
Dampfäpfel, amerik. 1 Pfd. 68 ₰
Aprikosen, kaliforn. 1 Pfd. 70—90 ₰
Cokosfett und Palmin 1 Pfd. 60, 65, 88 ₰
Schweineschmalz, am. 1 Pfd. 90 ₰
Duca, Sanella Margarine 1 Pfd. 66, 98 ₰
Gemüse- und Obstkonserven
Oelsardinen, Lachs, Sardellen, Caviar
Walkhoff Bismarckheringe, Gelceheringe
Band, Faden, Maccaroni, Spaghetti 1 Pfd. 35 ₰, Eierware 1 Pfd. 45 ₰
in Paket Extra und Gold 1 Pfd. 70—80 ₰
Kaffee stets frisch gebrannt
¼ Pfd. 45, 50, 55, 60, 70, 75, 80, 85 ₰
Emmentaler, saftig 1 Pfd. ℳ 1.—
„ vollfettig 1 Pfd. ℳ 1.20
Edamer, vollfett 1 Pfd. ℳ 1.20
Rahmkäse 1 Laibchen 25, 40, 50 ₰
Camembert 6/6 Carton ℳ 1.26
Emmentaler 6/6 Carton 50, 60 ₰
Weichkäse 6/6 Carton 30 ₰
Kräuterkäse, Spunden und Laible 15—30 ₰
Stangenkäse ¼, ½, ¾ reif 40, 42, 45 ₰
Tafel-Butter, fst. Allgäuer 1 Pfd. ℳ 1.60
Altensteig. **Chr. Burghard jr.**

Osterkarten
in reicher Auswahl in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw